

Nachrichten

BASEL

QUEERS GEGEN ANTISEMITISMUS,
NETWORK, IGB

Menetekel des Widerspruchs

Im Rahmen der Basler Aktionswoche gegen Rassismus organisierten am 16. März die Vereine Queers gegen Antisemitismus und Network mit der Aussenkommission der Israeliti-



schen Gemeinde Basel im Teufelhof Basel die öffentliche Veranstaltung «Lesung und Reflexion: Erfahrungen mit Antisemitismus in queeren Räumen» mit Ari Yasmin Lee und Roland Stark. Im Fokus standen verschärfte antisemitische Tendenzen in der queeren Community seit dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023. Lee (Jahrgang 1975) ist jüdische, reformierte und queere Theologin und Autorin, bekannt für ihren minderheitenübergreifenden Ansatz in Religion, Feminismus und Queerness. Ihre Texte schildern antisemitische Vorfälle an Pride-Events sowie im queeren und öffentlichen Raum: Orte, die einst Schutz boten, wurden nach dem 7. Oktober zu Schauplätzen von Jubel, Relativierung und Täter-Opfer-Umkehr. Eindringlich schildert Lee Erfahrungen queerer jüdischer Menschen und sucht eine versöhnliche Annäherung an die Frage, wie ein solidarischer Umgang mit Diskriminierung aussehen könnte. Stark (Jahrgang 1951), ehemaliger SP-Basel-Stadt-Präsident und Kolumnist, kommentierte aus traditionell sozialdemokratischer Perspektive. Er kritisiert seit Jahren im linken Spektrum eine intolerante, identitätspolitische Lagerlogik, die abweichende Meinungen sanktioniert. Er kritisiert zudem den wachsenden Antisemitismus in seiner eigenen Partei. So entlarvte der

Abend einen eklatanten Widerspruch: Queere, linke Räume reklamieren für sich, marginalisierte Identitäten zu schützen und «für alle» offen zu sein. Wo jedoch antisemitische Codes und Parolen – von «Zionists can fuck off» bis «From the river to the sea» – akzeptiert oder romantisiert werden, reproduzieren sie die Logik der Ausgrenzung, die sie offiziell bekämpfen. Jüdische Queers werden dadurch von Schutz-

subjekten zu Störfaktoren. Diese Entwicklung ist ein politisches Menetekel: Bewegungen, die Inklusivität beanspruchen, müssen Antisemitismus anerkennen – oder sie verlieren ihre Glaubwürdigkeit. Bild: (v.l.n.r.) Ari Y. Lee (Pfarlerin), Roland Stark

(ehem. SP-Präsident Basel-Stadt), Rolf Stürm (Präsident der Queers gegen Antisemitismus).

MARC FEHLMANN